

noch machtlos sind. Sind sie es aber nicht mehr, so hört die Sicherheit dieses rechten Flügels Bulgarien gegenüber auf.

Bei den Bulgaren wird der alte Spruch zur Geltung kommen, daß der Appetit sich mit dem Essen einstellt.

Prozesse des Balkanbundes.

London, 27. Januar. Das Neutürkische Bureau erzählt, daß Oberst Dehoff, der militärische Ratgeber der bulgarischen Mission, morgen London verläßt, um sich nach Sofia zu begeben.

Die russischen Arbeiter und der Balkankrieg.

P. Petroburg, 27. Januar. Der Vorsitz des Internationalen Gewerkschaftssekretariats über die Unterjochung der Gewerkschaften in den Balkanstaaten hat in Petroburg regen Widerstand gefunden.

Protest der indischen Muselmanen.

Kalkutta, 27. Januar. Die vier lebenden Muselmanen stellen eine große Versammlung ab, in der sie ihre Sympathien für die Jungtürken zum Ausdruck brachten und sich für eine Korrektur des Artikels ausgesprochen.

Deutsches Reich.

Die Heeresvorlage.

Immer mehr wird Klarheit darüber geschaffen, daß das deutsche Volk eine ganz gewaltige Summe dem Militarismus wird abpressen müssen.

Nach Meldungen, die von verschiedenen Seiten kommen, scheint es, daß die Ministertage der Herren Kühn und Neeringens gescheitert sind.

Eine Berliner Korrespondenz behauptet, Staatssekretär Kühn habe bereits vor längerer Zeit sein Votum abgegeben.

Die Berliner Volkszeitung will erfahren haben, daß hinter der neuen Militärvorlage der Generalstab stehe.

Es wäre begrüßlich, wenn der Kriegsminister keine Lust hätte, die neue Militärvorlage im Reichstage zu vertreten.

Die antiabstemische Kölner Korrespondenz schildert in ihrer Ausgabe vom 27. Januar den Unfall des Zentrums gegenüber der kommenden Wehrvorlage als Komödie in vier Akten.

Diese ganze Komödie sei eine abgekartete Sache. Die Kölner Korrespondenz schließt ihre Betrachtungen wie folgt:

Sobald die Regierung eine Militär- oder Flottenvorlage ausgearbeitet hat, setzen sich ihre Vertreter mit den Führern der ausschlaggebenden bürgerlichen Parteien ins Benehmen.

Die Kölnische Korrespondenz dürfte den Rummel gut kennen. Hat doch so mancher Herr, der ihr sehr nahe steht, früher im Zentrum eine führende Rolle gespielt.

Kommt doch eine Flottenvorlage?

Obwohl die Nordd. Allg. Ztg. die Nachricht von einer neuen Flottenvorlage vor wenigen Tagen als unwahr bezeichnet hat, gibt die Kanonenpresse die Hoffnung noch nicht auf.

Die Sicherheit, mit der die Flottentreiber auftreten, ist jedenfalls in hohem Maße bedenklich.

Mit erschütternder Energie weist der Marinekommissar des Reichstags, der Kapitän Perjus, die Treiber zurück.

Gut! Aber ob das Verl. Tagelb. und sein freimüthiger Anhang in der ablehnenden Haltung auch dann verharren werden, wenn die Vorlage tatsächlich kommt?

Ein „laubnisches Joch“ für die Nationalliberalen.

Die freikonservative Reichspartei, die bei den letzten Wahlen so empfindliche Schläge erhielt, hat alle Versuche gemacht, um die Agitation zu beleben.

Daß die Nationalliberalen auf eine Annäherung an uns oder gar auf ein Bündnis mit uns Wert legen, wissen wir die unbedingte Forderung erheben, daß sie nicht nur unter völliger Absehr von ihrer radikalen Linksschwärzung die Großblutbrüden hinter sich abbrechen.

Keine Tagesgelber für Schiffe und Geschmorse.

Dem Reichstag wird noch in dieser Session ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige nach neuen Grundgedanken regelt.

Die Reichstagsmandate der Freikonservativen eine reichlich amannende Sprache. Den Nationalliberalen freilich kann man das bieten, sie stellen in Schlesien ja selbst der fortschrittlichen Volkspartei die Bedingung.

Das Reichstagsmandat für Schiffe und Geschmorse. Dem Reichstag wird noch in dieser Session ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige nach neuen Grundgedanken regelt.

Ausland.

England.

Die tote Wahlrechtsbill.

London, 27. Januar. Die Regierung hat die Gesetzesvorlage betreffend die Wahlreform zurückgezogen.

Die Reform der Kaligefetzgebung.

Charakter der Bill so gründlich ändern werde, daß es notwendig werden würde, eine neue Bill einzubringen.

Ein Vertreter der Arbeiterpartei erklärte, die Beden, die die Minister Lloyd George und Asquith hielten, hätten das Vertrauen des Volkes in die eifrigen Absichten der Regierung zerstückelt.

Russland.

Petersburg, 27. Januar. Heute wurde vor dem Schourgerichte gegen die Mitglieder des Schurgenhofes wegen Verletzung der Ruhe und Stillschweigen in Hinsicht auf die Verhandlung der Russen und Finnländer in Finnland verhandelt.

Marokko.

Paris, 28. Januar. Aus Mogador wird berichtet, daß bei dem Sturme auf die Kabah der Aufbruch ein Major gefallen ist.

Die Reform der Kaligefetzgebung.

ac. Bei der Kalibehalte im Reichstage hat sich gezeigt, daß fast alle Parteien mit dem praktischen Erfolg des Kaligefetzes nicht zufrieden sind.

Table with 4 columns: Jahr, Zahl der Gesellschaften, Aktienkapital in Millionen Mark, Dividende in Proz.

Für die Jahre 1906 bis 1908 sind den Kalibergwerken noch die Eisenbergwerke zugeordnet, wodurch die durchschnittliche Rentabilität in etwas günstigerem Lichte erscheint als beim reinen Kalibergbau.

Vertical text in the right margin, including page numbers and other fragments.